

BürgerStiftung befürwortet Glasfaserausbau

Die BürgerStiftung Rommerskirchen setzt sich in vielen Belangen für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde ein. Dabei ist die Versorgung des ländlich geprägten Gebiets mit einer breitbandigen Internetversorgung ein besonderes Anliegen. „Rommerskirchen darf nicht vom digitalen Fortschritt abgeschnitten bleiben“, betont Eckart Roszinsky, Vorsitzender der Stiftung, „der ungehinderte Zugang zum Internet steigert die Lebensqualität in der Gemeinde und macht sie fit für die Zukunft.“

Nun haben es die Bürgerinnen und Bürger selbst in der Hand. Aktuell plant das Unternehmen „Deutsche Glasfaser“ die Erschließung der Gemeinde mit einem modernen Glasfasernetz, doch die Voraussetzung ist eine Interessentenquote von 40 % der erschließbaren Haushalte. Die Zeit drängt, denn die erste Frist für die nördlichen Ortschaften endet bereits am 14. März.

Die Vorteile einer Glasfaserverbindung gegenüber einem herkömmlichen Internetanschluss sind vielfältig. Jeder Haushalt, auch jede Mietwohnung, erhält eine eigene Glasfaser, die stets die volle Verbindungsgeschwindigkeit garantiert. Anders als bei DSL- oder Kabelanschlüssen und Funktechnologien muss die Bandbreite nicht geteilt werden. Es besteht also keine Gefahr, dass am Sonntagabend der „Tatort“ im Online-TV ruckelt, weil viele Nachbarn gleichzeitig im Internet surfen.

Stets stehen mindestens 100 Mbit/s Datenübertragungsgeschwindigkeit zur Verfügung – in beide Richtungen. Die Übertragung eines Films in DVD-Qualität dauert über Glasfaser nur noch drei Minuten. Zum Vergleich: Bei einem Standard-DSL-Anschluss (16 Mbit/s) dauert es knapp 40 Minuten. Deutlicher wird der Unterschied beim Hochladen einer hochwertigen Fotobuchdatei (2,5 GB), die mit Glasfaser in etwa anderthalb Minuten übertragen ist, über DSL aber etwa 7 Stunden benötigt. Dabei liegen die monatlichen Kosten kaum höher als beim bisherigen Anschluss.

Interessenten gehen kein Risiko ein. Während der „Nachfragebündelung“ ist die Verlegung bis ins Haus kostenlos, nur eine Anschlussgebühr von 50 Euro wird fällig. Auch doppelte Kosten entstehen nach Vertragsabschluss nicht, denn der neue Glasfaseranschluss wird innerhalb der ersten 12 Monate erst dann berechnet, wenn der Altvertrag abgelaufen ist – während die Mindestvertragslaufzeit bereits abläuft. Zieht ein Mieter vor Ablauf des neuen Vertrags in ein Gebiet ohne Glasfaser fort, endet dieser ersatzlos.

Auch die Eingriffe in Grund und Boden sind minimal, es reicht ein Loch in Bürgersteig oder Straße und eines am Haus, die Verbindung wird unterirdisch geschaffen. Die Deutsche Glasfaser kann hier auf die Erfahrungen mit mehr als 3 Mio. verlegten Anschlüssen in den Niederlanden zurückgreifen. Vorab wird jeder Haushalt von einem technischen Berater aufgesucht und die Verkabelung individuell abgesprochen. Vorhandene Netzwerktechnik kann dabei in den meisten Fällen problemlos weiterverwendet werden. Nicht zuletzt bleiben bisherige Anschlüsse unverändert, nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit kann jederzeit wieder auf DSL oder Kabel gewechselt werden.

„Vielleicht ist dies eine einmalige Chance, dass Rommerskirchen auf die Datenautobahn abbiegt“, betont Dr. Willi Kremer-Schillings, Kurator der BürgerStiftung und als Buchautor auch unter dem Namen „Bauer Willi“ bekannt. „Anders als bei anderen Netzbetreibern ist das Glasfasernetz der Deutschen Glasfaser zudem auch offen für weitere Anbieter.“ Mit der NEW aus Mönchengladbach hat sich bereits ein zweiter Diensteanbieter gefunden. In den Niederlanden hat sich so inzwischen ein Wettbewerb unter mehr als 20 Unternehmen entwickelt.

Die BürgerStiftung möchte auf eine große Informationsveranstaltung am CAP hinweisen. Am 12. März bietet die Deutsche Glasfaser dort Möglichkeiten zur Information und Beratung.